

Der Süden der Fränkischen Schweiz

Das malerische Städtchen Gräfenberg und der von Wehrtoren geprägte Markt Neunkirchen am Brand sind mittlerweile fast schon Vororte der großen fränkischen Städte Erlangen und Nürnberg. Dennoch schlägt hier am Albrand das Leben ruhiger und die Natur hat – wie im riesigen Veldensteiner Forst – noch viel Platz.



Die **Tausendjährige Linde von Effeltrich** ist der berühmteste Baum der Fränkischen Schweiz. Mit 60 m Kronenumfang und 8 m Stammumfang (in ca. 1 m Höhe gemessen) ist er ein eindrucksvolles Naturdenkmal. Die tausend Jahre darf man übrigens nicht wörtlich nehmen. Fachleute schätzen die Linde gegenüber der Wehrkirche um etwa 200 Jahre jünger ein – doch das ist angesichts der Schönheit dieser Sommerlinde egal.

Im Gegensatz zu den freigeschlagenen schroffen Dolomitzacken entlang der Wiesent sind die Felsen im Süden oft im Wald versteckt. Zwischen den Forsten wellen sich Felder und Wiesen. Auf den großen Flächen des Jura stehen die Kirschen auf Obstplantagen in Reih und Glied. Trotz aller Ordnung ist das vor allem im Frühjahr ein zauberhafter Anblick.

Was anschauen?

Betzenstein: So klein, aber tatsächlich eine Stadt mit allem Drum und Dran von der Stadtmauer bis zum Freibad. Das Städtchen zählt zu den schönsten Orten der Fränkischen Schweiz. Vor dem Ortsausgang liegt die **Klauskirche**. Sie ist kein Gotteshaus, sondern eine 600.000 Jahre alte Durchgangshöhle. → S. 136

Gräfenberg: Früher brachten Nazi-Aufmärsche das malerische Städtchen bundesweit in Verruf. Doch die Einwohner wehrten sich erfolgreich und verhinderten die Auftritte der Rechtsextremisten. Mit drei Stadttoren, seinem mittelalterlichen Flair und dem Brauereiberggarten Bergschlösschen in Panoramalage ist Gräfenberg – mit Bahnanschluss! – allemal ein lohnendes Ziel. → S. 149

Ermreuth: Wer sich für das jüdische Leben in der Fränkischen Schweiz interessiert, sollte einen Abstecher in den ruhigen Ort Ermreuth machen. Im Zentrum steht noch eine wieder hergerichtete Synagoge. Die Nazis verschonten das Gebäude während der Reichspogromnacht am 9. November 1938 nur, weil sie fürchteten, ein Feuer könne auf die Nachbargebäude übergreifen. Vom Ort lohnt sich eine kleine Wanderung zum jüdischen Friedhof mit über 200 Grabsteinen. → S. 157

Neunkirchen am Brand:

Die Marktgemeinde ist ein Gesamtkunstwerk des Bildhauers und Malers Felix Müller, dem auch ein Museum im Herzen Neunkirchens gewidmet ist. Der in Franken aufgewachsene Künstler – Sohn eines Bahnarbeiters – prägt mit seinen expressionistisch inspirierten Arbeiten – von Skulpturen über Reliefs und Geländer – bis heute den Ort. → S. 160



Was unternehmen?

Tarzan spielen bei Betzenstein: Der beliebte Kletterwald Abenteuerwald Betzenstein am westlichen Ortsausgang zählt zu den schönsten deutschen Hochseilgärten überhaupt. Klasse, wie er sich in die Landschaft einfügt, und selbst der „Luftraum“ über dem Freibad gehört dazu. → S. 140

Wildkräuter-Wanderungen: Bei Betzenstein bzw. im Veldensteiner Forst durchstreift man mit einer Kräuterpädagogin Wald und Flur. Wenn das nicht schön und gesund macht! → S. 143

Wandern von Weißenhohe zur Lillachquelle: Diese Tour ist Pflicht, und wenigstens ab Dorfhaus (südöstlich von Weißenhohe) auch für Couch-Potatoes machbar. Die kurze Lillach ist nämlich kein x-beliebiger Bach, sondern ein Kalksinterbach mit Kaskaden, Stufen und ganz besonderen Bewohnern wie dem Eisvogel. → S. 157

Wo Kaffee trinken?

Töpferei-Café Kunzmann in Neusles: Die Kombination im ehemaligen alten Bauernhaus ist einzigartig: Kaffee, Kunst, aberwitzig gute Kuchen und Torten. Im Sommer noch dazu in einem traumhaften Garten. → S. 156

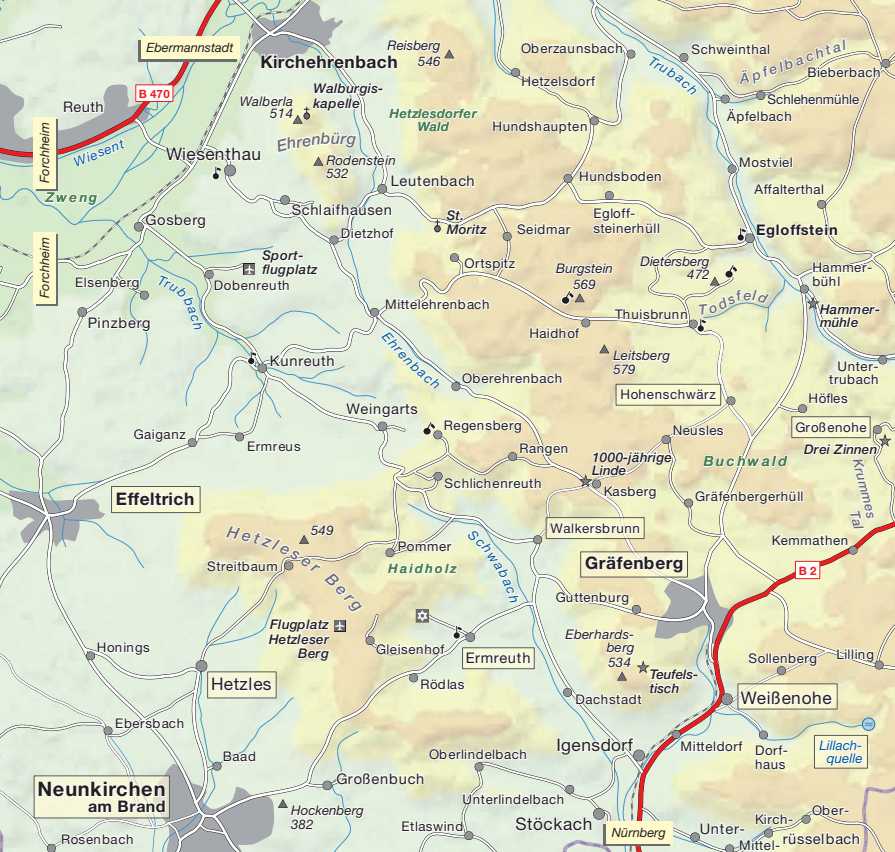
Wohin führt der 5-Seidla-Steig?

Auf der bestens beschilderten Strecke durch die wunderschönen Wälder, Felder und Wiesen zwischen **Weißenhohe**, **Gräfenberg**, **Hohenschwärz** und **Thuisbrunn** werden fünf Privatbrauereien besucht. Und seitdem die Junggesellenabschiede hier nicht mehr erwünscht sind, ist das wieder eine richtig nette Angelegenheit (wenn man mal vom Vatertag absieht). → S. 155

Was sonst noch?

Ausflug ins Wildegehege Hufeisen im Veldensteiner Forst: Seitdem hier Wölfe siedeln, ist das riesige Waldgebiet auch überregional bekannt. Sie zu Gesicht zu bekommen, ist aber mehr als unwahrscheinlich. Dafür können Sie im 40 Hektar großen Gehege mitten im Wald Rothirsche, Mufflons, Sika und Wildschweine hautnah erleben. Die Tiere dürfen sogar gefüttert werden (nur mit Futter aus den Automaten), das Gelände ist rollstuhl- und kinderwagengerecht. → S. 142

Picknick mit Aussicht auf der Burg Leinfels: Die Ruine zählt mit Fug und Recht zu den schönsten Aussichtspunkten der Fränkischen Schweiz. → S. 144



Betzenstein

Betzenstein schmückt sich mit dem Prädikat „Die kleinste Stadt Frankens“. Nur 900 Einwohner zählt der Ort und besitzt trotzdem die Stadtrechte. Vor allem aber ist das kleine Betzenstein wunderschön. Von der unverbauten Natur in der Umgebung ganz abgesehen.

Die Historie der Stadt ist eng mit dem Schicksal ihrer Burg verbunden. Bereits im 12. und 13. Jh. war die Betzensteiner Veste die Stammburg des Geschlechtes *Petzenstain*. Später ging sie in den Besitz des Bamberger Bistums über, dann wurde sie von den Herren von Schlüsselberg und den Landgrafen von Leuchtenberg übernommen. Betzenstein stand einmal sogar unter böhmischer Oberhoheit.

Wichtig für den Ort wurde das Jahr 1359. Damals erhob ihn Kaiser *Karl IV.* zum Markt, und es wurde erlaubt, auf der Veste „Stock und Galgen“ zu errichten. Die Stadtrechte bekam Betzenstein 1611. 1421 wurde die Felsenburg im Markgrafenkrieg niedergebrannt. Dasselbe Schicksal erlitt sie 1504 im Landsknecht-Erbfolgekrieg. Nach der Eroberung 1505 wurde den Nürnbergern die Stadt Betzenstein „für immer“ zuge-



sprochen. 1536 errichteten die neuen Herren eine Stadtmauer. Noch heute sind Reste der Befestigungsmauer samt Türmen und zwei Tore erhalten, das Bayreuther Tor und das Pfarrtor. Im 16. Jh. blühte in Betzenstein der Erzabbau, doch wurde er im 17. Jh. wegen zu geringer Ergiebigkeit wieder eingestellt. 1806 fiel die Freie Reichsstadt Nürnberg und damit auch Betzenstein an das Königreich Bayern. Vom Aussichtsturm auf dem Schmidberg bietet sich ein Panoramablick über die schön restaurierte Altstadt.

In den 1970ern wurde die Stadt durch die Gebietsreform auf 24 Ortsteile erweitert. Trotz der vielen Dörfer liegt die Zahl der Einwohner insgesamt bei nur etwa 3000. Seitdem bildet die

Stadt mit dem landschaftlich reizvollen Plech eine Verwaltungsgemeinschaft.

Sehenswertes

Dem Betrachter zeigt sich ein hübsches historisches Ortsbild mit Fachwerkgiebeln inmitten von Felspartien und ausgedehnten Wäldern der Kuppenalb. Auf einem hohen Dolomittfels über der Stadt ragt die bereits 1187 urkundlich erwähnte Burg empor (nicht zugänglich). Unten im Tal steht das nürnbergische **Pflegamtsschloss** aus dem 17. Jh., zwei schöne mittelalterliche Stadttore, Teile der Stadtmauer und der berühmte **Tiefe Brunnen**. Das sehenswerte Heimatmuseum mit einer Mineraliensammlung zog 2014 aus dem alten Rathaus in das vorbildlich sanierte

Maassenhaus aus dem Jahr 1620, ein historisches Ackerbürgerhaus – ein weiteres Schmuckstück für das Städtchen auf dem 510 m hohen Plateau, das trotz baulicher Veränderungen ein idyllischer Flecken geblieben ist. Hoch oben vom **Aussichtsturm Schmidberg** am Stadtrand kann man sich davon überzeugen.

Die Betzensteiner Kuppelalb mit ihren schild- und kuppelförmigen Erhebungen ist wegen fehlender Industrie eine intakte Kulturlandschaft geblieben. Um das Städtchen gedeihen fünf- und zwanzig Orchideenarten, darunter der seltene Frauenschuh. Er ist hier so häufig anzutreffen wie nur an ganzen wenigen Stellen in Franken. Die sanft hügelige Landschaft ist auch Lebensraum für fleischfressende Pflanzen wie den Rundblättrigen Sonnentau und Raritäten wie einen Schmetterling mit dem ausladenden Namen „Skabiosenflockenblumen-Scheckenfalter“.

Tiefer Brunnen: Das restaurierte kleine Fachwerkhaus am Unteren Tor (Unterer Markt) fällt durch seine Schönheit schon von weitem auf. Hier steht der bekannte „Tiefe Brunnen“. 92 m ist er

tief und wurde von der Stadt Nürnberg erbaut. Die Wasserversorgung war für die wasserarmen Juradörfer immer ein Problem. Mit diesem Ziehbrunnen jedoch war das Problem dreieinhalb Jahrhunderte lang gelöst. Der von 1543–49 gegrabene Brunnen war bis 1902 die einzige Wasserversorgungsquelle der Stadt. Danach wurde sie an die Jurawasserversorgung angeschlossen (ein Brunnenobelisk am oberen Marktplatz erinnert daran). In dem hübschen Fachwerkhaus sind historische Exponate wie Ketten und Wassereimer zu sehen.

■ Auskunft zu Führungen in der Tourist-Information, ☎ 09244-985221.

Pfarrkirche: Die evangelische Kirche wurde 1733–48 im Stil der barocken Landkirchen des Nürnberger Herrschaftsgebiets gebaut. Typisch hierfür ist die Trennung von Altar und Kanzel. Im Chorraum steht der 1746 geschaffene Altar, dessen Bild das letzte Abendmahl zeigt. Vor dem Altar steht der Taufstein, dessen Deckel eine Taube zierte, der 1736 von der Nürnberger Familie Tucher gestiftet wurde. Auffällig: Der der Kanzel gegenüberliegende Teil

Einst Pflegamtsschloss, heute stilvolles Schlosshotel



der Empore ist reich gestaltet, denn hier saßen die Landpfleger, die Nürnberger Patrizier, die in Betzenstein die Hoheitsrechte ausübten. Der Herrschaftsstand ist eigens mit Schiebefenster verglast, schließlich wurden die Kirchen früher nicht beheizt. Mit Ausnahme des Altars wurde fast vollständig auf Bildschmuck verzichtet, nicht einmal ein richtiges Deckengemälde gibt es. In den Jahren 1735/36 pinselfte der Nürnberger Johann Justin Preißler lediglich eine große Wolke auf blauem Grund an die Decke. Sie soll den allgewärtigen Gott symbolisieren.

Pflegamtsschloss: Im Ortszentrum, in einer Seitengasse hinter dem Unteren Markt, steht in leuchtendem Orange das ehemalige Pflegamtsschloss der Freien Reichsstadt Nürnberg. Der stattliche Bau im Spätrenaissancestil mit einem eindrucksvollen Wappen über dem Portal entstand 1669/70. Das Pflegamt war eine kommunale Einrichtung, die juristische wie auch geistliche Kompetenzen hatte. 1806, beim Anschluss Betzensteins an Bayern, wurde das Pflegamt aufgehoben und das Gebäude als Schule benutzt. Heute befindet sich das Pflegamtsschloss in Privatbesitz und wurde dank behutsamer Restaurierung zu einem prachtvollen Schlosshotel umgestaltet (→ Übernachten).

Maassenhaus mit Stadtmuseum: Das 2014 komplett sanierte Haus aus dem Jahr 1607 ist ein heute architektonisches Schmuckstück, nachdem es zuvor zwei Jahrzehnte lang leer stand. Als Zeugnis ein mittelalterliches Ackerbürgerhaus erzählt es von der Lebensweise der Menschen in alter Zeit. Es beherbergt heute neben dem Verkehrsamt und dem Trauzimmer vor allem Ausstellungsräume, in denen die Stadtgeschichte auf Tafeln, in Filmen und mit jeder Menge Exponaten veranschaulicht wird, beispielsweise mit einer Landküche aus dem frühen 20. Jh. Daneben erzählt das kleine Museum die Geschichte des Hopfenanbaus in Betzen-



Charmantes Brunnenhaus

stein, der im 20. Jh. zum Erliegen kam. Originell und selten ist die große Nürnberger Hakenbüchse, ein mächtiges Vorderlader-Gewehr von 1530, das es auf 46 kg Gewicht bringt. Spannend sind auch die Informationen und Materialien zu Betzensteins berühmtem Fälscher Abraham Wolfgang Künfer.

■ Mo–Fr 9–12 und 13.30–16.30, Sa 10–12 Uhr (im Sommer bis 14 Uhr). Eintritt frei.

Klauskirche: Diese Kirche ist kein Gebäude, sondern ein Naturdenkmal nordwestlich von Betzenstein (am Ortsausgang, noch vor dem dortigen Freibad). Dort wurden die Überreste einer 600.000 Jahre alten Meeresstrandhöhle entdeckt. Die eindrucksvolle Durchgangshöhle durchschneidet einen Berg von Westen nach Osten. Mit einer Länge von 30 m, einer Breite von 3 m und einer Höhe von 4 m hat die Klauskirche beachtliche Ausmaße. Entstanden ist die Höhle, als sich das Meer, das sich damals hier ausbreitete, in den harten Dolomithfelsen eingrub und Spalten und Durchbrüche schaffte.

Der Besuch ist vor allem im Winter ein Erlebnis, denn dann bilden sich oft riesige Eiszapfen, die an Stalaktiten erinnern. Der Weg zur Klauskirche ist mit einem roten Ring markiert. Der Wanderweg führt vom Ortszentrum rund um Betzenstein, Gehzeit etwa 1¾ Std.

Freizeitpark Betzenstein: Am hinteren Teil der Klauskirche, an der Hangseite zum Schwimmbad, gibt es einen außerordentlich gut angelegten Hochseilgarten, der über elf Parcours mit über 100 Brücken verfügt. So kann man beispielsweise 230 Meter weit über das Freibad fliegen. Der Nervenkitzel im lichten, felsdurchsetzten Wald hat allerdings seinen Preis.

■ Geöffnet März bis Nov. Erw. 25 €, 12–17 J. 20 €, 8–11 J. 17 €. Auskünfte unter ☎ 09244-985916, abenteurpark-betzenstein.de.

Burg in Leupoldstein: Der 3 km entfernte Ort ist ein vom Durchgangsverkehr geprägtes Straßendorf. Ein Stopp lohnt dennoch wegen der Burgruine (Felsengruppe auf der rechten Seite in Richtung Gräfenberg), deren Ursprünge ins 12. Jh. zurückreichen. Das Adelsgeschlecht derer von Wiesenthau war Herr über die Festung. Ritter Dietrich nahm es allerdings im 14. Jh. mit dem Gesetz nicht so genau und überfiel regelmäßig durchrei-

sende Nürnberger Kaufleute. Schließlich riss dem damaligen König Wenzel 1397 der Geduldsfaden – er ließ die Burg zerstören. Ein bequemer Weg führt von der Bundesstraße 2 in fünf Minuten zu den wenigen Relikten der Wehranlage.

Wandern

Die Stadt und der Fränkische-Schweiz-Verein haben in den letzten Jahren das Wanderwegenetz weiter ausgebaut – rund um Betzenstein gibt es heute rund 250 km markierte Wege! Wer jedoch erst den Ort kennenlernen möchte, sollte sich eine halbe Stunde Zeit nehmen, um den auf 540 m Höhe gelegenen **Aussichtsturm Schmidberg** (gegenüber vom Burgfelsen) zu besteigen. Nach einem kurzen Spaziergang durch die schmalen Gassen führt ein schmaler Weg hinauf zum Turm. Von hier oben hat man einen wunderbaren Ausblick über den malerischen Ort.

■ In der Tourist-Information Auskünfte zu geführten Wanderungen und Broschüren zu sechs Wanderwegen rund um Betzenstein. Besonders empfohlen wird die Tour Nr. 3 „Über den Eibgrat“, mitten hinein in felsige, Passagen, teils mit kurzen Kletterstrecken (Trittsicherheit, Kondition!). Von Mai bis Okt. Nicht bei Glätte. Die Strecke von 12,1 km kann auch ab dem Wanderparkplatz Spies abgekürzt werden.

Die Windmühle

Der Flurname erinnert an eine noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts existierende Windmühle. Diese für die Fränkische Schweiz ungewöhnliche Mühlenart verdankt ihre Entstehung wahrscheinlich der Wasserknappheit der Stadt. 1804 ging die Windmühle in den Besitz des Betzensteiner Malers Abraham Wolfgang Küfner über (sein Wirken wird im Stadtmuseum im Maasenhäus dokumentiert), der sie nicht lange halten konnte; denn so meisterlich er sein Handwerk verstand, so wenig wusste er mit Geld umzugehen. 1917 schließlich wurde sie vom damaligen Besitzer wegen Baufälligkeit abgerissen und damit der Schlusspunkt unter die 400-jährige Betzensteiner Windmühlengeschichte gesetzt.

■ Die ruhig gelegene Pension Windmühle (B & B) an derselben Stelle vermietet 5 Zimmer. Windmühle 1, 91282 Betzenstein, ☎ 09244-397. €

Der falsche Dürer

Dass die Menschen in der Fränkischen Schweiz gewitzt waren, zeigt das Beispiel des Betzensteiner Kupferstecher und Kunsthändlers *Abraham Wolfgang Kufner* (1760–1817). Nach dem Studium an der Nürnberger Universität in Altdorf wurde er Zeichenlehrer. Also betätigte er sich mit Erfolg in der Kunst des Kupferstechens. Unter anderem schuf er 1793 Kupferstiche zur Oper „Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Als Nürnberg 1801 von den Franzosen besetzt war, wollte der gewitzte Kunsthändler das schon damals legendäre Selbstbildnis von Albrecht Dürer nicht den Besatzern überlassen, damit die es im Louvre in Paris aufhängen. Daher vertauschte Kufner das Original mit einer wertlosen Reproduktion. Damit riskierte er sein Leben. Es war seine Art des Widerstands gegen die napoleonischen Truppen in der fränkischen Heimat. Bemerkte wurde sein Schwindel von den Franzosen nicht. Das Original „Selbstbildnis aus dem Jahr 1500“ von Albrecht Dürer wurde 1805 nach München an die kurfürstliche Galerie verkauft. Kufner fungierte dabei als Kunstsachverständiger. Wer sonst hätte besser den echten vom falschen Dürer unterscheiden können. Das berühmte Selbstporträt hängt übrigens bis heute in der Alten Pinakothek. Betzenstein hat übrigens Abraham Wolfgang Kufner am Unteren Tor auf einen Natursteinsockel ein Denkmal gesetzt. Achten Sie auf die Rückseite des Bronzebildnisses. Denn dort befindet sich die Gravur des berühmten Dürer-Selbstbildnisses.



Zum Großen Wasserstein (Markierung roter Punkt): Der reizvolle Weg zu dieser vorgeschichtlichen Jägerstation und dem wuchtigen Dolomitfelsmassiv ist etwa 4 km lang. Startpunkt ist das Hintere Tor. Hinter dem letzten Wohnhaus biegt der Weg links ab und führt

parallel zur Straße nach Leupoldstein in Richtung Freibad. Bereits vor dem Schwimmbad führt der Weg rechts zu dem Felsdurchbruch Klauskirche hinaus. Dieser wird durchquert. Man wandert am Freibadzaun entlang (an der „Windmühle“).

Am Wald biegt der Weg links ab und führt am Hexentor, einer Felsformation, vorbei nach Kröttenhof. Hinter dem Weiler biegt man rechts ab in Richtung Wald. Rechts davon liegt die sog. **Buchnershöhle**. Der Weg führt allerdings am Waldrand weiter nach links zum Wassersteintor, einem weiteren Felsdurchbruch. Von dort geht es durch den Wald rechts bergauf zum Ziel der Wanderung, dem Großen Wasserstein. Hier führte der fränkische Höhlenforscher und Paläontologe *Georg Brunner* 1951 Grabungen durch und fand den Unterkiefer des kleinsten Säugetieres Mitteleuropas (*Sorex minutissimus*). Sieht man von einem gleichartigen Fund in Frankreich ab, ist die Betzensteiner Entdeckung einzigartig geblieben.

✚ **Wildgehege Hufeisen Veldensteiner Forst** (Markierung grünes Kreuz): Vom Unteren Tor führt eine kleine, asphaltierte Straße ins Bauerndörfchen Mergers. Einen halben Kilometer außerhalb des Orts biegt der Weg bei einem Apfelbaum links ab. Eine schnurgerade Forststraße führt durch den östlichen Veldensteiner Forst (man unterquert die A 9) zum Wildgehege. Leider keine

Einkehrmöglichkeit mehr. Ein Lehrpfad erklärt auf zehn Schautafeln Wald und Natur. Gehzeit 1½ Std. Dabei begegnet man frei laufendem Rehwild und Mufflons (Wildschafe).

■ 8–18 Uhr (Winter 16 Uhr). Erw. 2 €, Kind bis 17 J. frei. Mo–Sa Rückfahrmöglichkeit mit dem Bus. ☎ 09244-243, wildgehege-hufeisen.de.

✚ **Burgruine Leienfels** (Markierung gelbes Kreuz): Vom Hinteren Tor führt der Weg über die „Windmühle“ nach Kröttenhof. Am Ortsende geht es nach links in den Wald nach Leupoldstein. Hier folgt man der Straße nach Weidenhüll. Beim letzten Haus links über Wiesen durch den Wald bis nach Leienfels.

■ Gehzeit 3 Std., Einkehr S. 144.

Praktische Infos

Information Verkehrsamt Betzenstein im Maassenhaus, Mo–Do 10–14, Fr 10–12 Uhr. Hauptstr. 44, 91282 Betzenstein, ☎ 09244-985221, betzenstein.de.

Aktiv E-Bike: Autohaus Polster im Ortsteil Leupoldstein. ☎ 09244-1425, radaktiv.de. Sowie Landgasthof Fischer, Stierberg 25, ☎ 09244-384.

Schwimmen: Beheiztes Freibad am Stadtrand. Becken 25 x 16 m, 5-Meter-Turm. Freier Eintritt für Gäste des Kletterparks. Geöffnet Mitte Mai bis Mitte Sept. für Frühschwimmer

Wanderziele von der Klauskirche bis Santiago de Compostela



7.30–9 Uhr, danach 10.30 Uhr bis mindestens 19 Uhr. ☎ 09244-7044.

Ski-Langlauf: Rund um Betzenstein gibt es exzellente Möglichkeiten zum Langlaufen. Sobald genügend Schnee liegt, kommt das Loipenspurgerät der Stadt zum Einsatz. Das Streckennetz umfasst rund 40 km. Alle Loipen sind markiert. Es gibt Rundkurse von 3 bis 12 km Länge. Verlässliche Loipenkarte in der Tourist-Information.

Skilift Spies: Für die, die es schneller mögen. Fahrten ab 1 €, Auskünfte unter ☎ 09244-394 bzw. ☎ 0175-6715835.

Wildkräuter-Monika: Die Flora rund um Betzenstein ist reich an essbaren Kräutern, und Kräuterpädagogin Monika Börner ist eine Spezialistin. Zwischen Mai und Okt. organisiert sie zweistündige, einfache Wanderungen in Betzenstein und dem benachbarten Veldensteiner Forst, um beispielsweise für einen Frühlingsalat oder den Wintervorrat zu sammeln. Termine bei Monika Börner, Münchs 5, ☎ 09245-1322, monika_boerner@web.de.

Mein Tipp Übernachten/Essen Betzenstube, das gemütliche, schön eingerichtete Lokal in einem historischen Fachwerkhause, ein paar Schritte von der Hauptstraße, erfreut sich einer festen Fangemeinde in der Region. Die gute Küche mit saisonal ausgerichteter Karte und die vernünftigen Preise machen die edelrustikale Wirtsstube zu einem begehrten Ziel. Auf der Karte stehen nur wenige Gerichte, die aber sind von überdurchschnittlicher Qualität. Vom Fass wird Mönchshofbräu ausgeschenkt, die Obstbrände kommen aus der eigenen Schlossbrennerei. Viele Gäste schätzen besonders die Weinkarte. Korrekter Service. Mo–Sa ab 17, So/Feiertag ab 11 Uhr. Schlossstr. 5, ☎ 09244-920201, betzenstube.de. €€€

Mein Tipp Schloss Betzenstein, die Eigentümer der Betzenstube haben ein Wunder vollbracht, als sie beschlossen, das einstige Pflegamtschloss aus dem Dornröschenschlaf zu wecken und behutsam zu renovieren. Seit 2016 erstrahlt es in neuem Glanz – oder soll man sagen: in Karminrot? Herrlich lässt es sich im Innenhof frühstücken, die Zimmer und Suiten sind mit Geschmack eingerichtet, auch die Bibliothek mit Kaminzimmer kann sich sehen lassen. ☎ 09244-3390000, schloss-betzenstein.de. €€€–€€€€

Köstlichkeiten vom Grillrost bietet die **Metzgerei Otto** von April bis Oktober jeden Mittwoch ab 16 Uhr unter der Linde am oberen Marktplatz an. Und das seit 40 Jahren! Tische werden aufgestellt und zu Haxen, Bratwürsten und Steaks wird Lindenbräu aus Gräfenberg ausgeschenkt. Bei Gästen und Einheimischen sehr beliebt. ☎ 09244-307.

... außerhalb Waldgasthof Reuthof, in Reuthof, 4 km südl. von Betzenstein, in idyllischer Lage auf 600 m Höhe in einem einsamen Tal, umgeben von Wald und Wiesen. Die Pension mit Waldgasthof der Familie Stief ist ein beliebtes Ausflugsziel. Hübsche Terrasse, Kinderspielplatz und Tiergehege mit Kaninchen und Ziegen. Sehr einfache fränkische Küche, dazu ein launischer Service. Wer wenig Ansprüche an das Essen stellt, wird satt. Abendkarte. Fr Ruhetag. Im Winter sind Loipen gespurt. Reuthof (bei Klausberg), ☎ 09244-310, reuthof.de. € (Übernachten/Essen)

Gasthof Schermshöhe, Hotel Berghof, Richtung A 9, 8 km von Betzenstein entfernt. Der Gasthof ist seit 1870 in Familienbesitz und bietet neben fränkischen Spezialitäten auch internationale Küche. Eigene Metzgerei. Großer Garten. 300 m entfernt am Waldrand steht das Hotel mit Hallenbad, Solarium, Kegelbahn, Tagungsräumen und Terrasse. Anfahrt: Von Betzenstein aus Richtung Hetzendorf und Spies fahren, nach dem Ortseingang von Schermshöhe auf der linken Seite. ☎ 09244-466, schermshoe.de. € (Übernachten/Essen)

Ferienwohnungen Es gibt ein Dutzend Vermieter von Ferienwohnungen in Betzenstein und den umliegenden Dörfern. Liste erhältlich in der Tourist-Information.

Hungerbauern-Hof, eine empfehlenswerte Adresse im Weiler Hunger, 2 km südöstlich von Betzenstein. In dem abseits bekannter Routen gelegenen Hof, der seit über 300 Jahren im Familienbesitz ist, werden vier aufwendig renovierte, komfortable Apartments (für bis zu 6 Pers.) vermietet. Fahrräder, Kleintiere, Pferde. Frühstück auf Wunsch. Hunger 3, ☎ 09244-7114. €

Eibtalerhof, familiär geführtes Hotel mit Erlebnisbauernhof im Weiler Spies. Abenteuerspielplatz, Reiterhof, Biobadeteich, Hallenbad, Wellness, Kletterhalle. Apt. für 4 Pers. Am besten wochenweise buchen, da viele Sparangebote. Spies 8, 91282 Betzenstein, ☎ 09244-363, eibtalerhof.de. €€